

# Ab ins kalte Wasser

Bei „Erdnuß Druck“ lebt die alte Tradition des Gautschens wieder auf



Nach dem dreimaligen Untertauchen im kalten Wasser musste die neue Gesellin Marina Niepert erstmal ordentlich durchschnaufen. Fotos: Carla Schwarte

-cas- Sendenhorst. Für Marina Niepert wurde es ein ziemlich feuchter Abend. Aber das konnte sie sicher leicht verschmerzen, galt es für sie doch zugleich, einen persönlichen Erfolg auf ganz besondere Weise zu feiern: ihre Gesellenprüfung.

Die Druckerei „Erdnuß Druck“ setzte am Samstagabend den traditionellen Brauch des „Gautschens“ fort. Das Gautschen ist ein mittlerweile eher seltener Brauch, bei dem Lehrlinge im grafischen Gewerbe nach ihrer Ausbildungszeit freigesprochen werden.

Der „Kornut“, also der ungegautschte Lehrling, wird mit voller Kleidung in eine Bütte mit eiskaltem Wasser gesetzt und mehrmals untergetaucht. Übersetzt bedeutet gautschen, das „Pressen von nassen Papierbögen“. Mit dieser Taufe sollen die Sünden der Lehrzeit vergeben werden, und der Kornut wird endgültig in die Zunft der schwarzen Kunst, also des grafischen Gewerbes, aufgenommen.

Videonachrichten von WN-TV auf [westfaelische-nachrichten.de/wntv](http://westfaelische-nachrichten.de/wntv)

Bevor es losging, hatte Jürgen Krass mit seiner Theatergruppe ein szenisches Theaterstück vorbereitet, das 600 Jahre Geschichte des Druckereiwesens seit Gutenberg auf eine amüsante und schräge Art und Weise in nur 15 Minuten zusammenfasste. Die Schauspieler wirbelten sprachlos durch die Druckerei und bauten aus Kartons und Papier eine Druckmaschine zusammen, in die sie dann einzelne Papierbögen hineinschoben.

Dabei wurde zum Beispiel auch auf den Umzug der Sendenhorster Druckerei im Januar vergangenen Jahres hinge-

wiesen. Draußen begann dann kurze Zeit später das Gautschen. Und das vor dem alten Schriftzug „Buchdruckerei Franz Pöttken“.

**„Lasset die Wasser laufen, lasset uns den Kornuten taufen!“**

Edmund Grabbe

Zunächst hatte Marina Niepert, die ehemalige Auszubildende und jetzige Druckerin, ihren großen Auftritt und wurde auf die Bühne gerufen. Zuvor hatte Inhaber Bernhard

Erdmann den 150 geladenen Gästen das traditionelle Prozedere erläutert.

Natürlich durfte auch Gautschmeister Edmund Grabbe nicht fehlen, der die Zeremonie im fast historischen Gewand leitete. Mit dem überlieferten Taufspruch „Lasset die Wasser laufen, lasset uns den Kornuten taufen!“ ließ er die junge Druckerin ins kalte Wasser heben, wo sie drei Mal untergetaucht wurde. Zuvor war von den Helfern ein Schwamm über ihrem Kopf ausgedrückt worden.

Zur Überraschung aller wurde auch Jürgen Krass für seine jahrzehntelange Arbeit

## Zum Thema

### Das Gautschen

Gautschen ist ein bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgbare Buchdruckerbrauch. Zu einem Gautsch gehören neben dem Gäutschling, auch „Kornut“ genannt, der Gautschmeister, der erste und zweite Packer so wie der Schwammhalter. Meist gibt es noch eine

unterschiedliche Zahl an Zeugen oder mehrere Packer, die auch auf dem Gautschbrief ihre Anwesenheit durch Unterschrift bekunden. Nass geht es auch heute noch zu, wenn gegautscht wird. Zum Beispiel für Ehrengäutschlinge, die vorher nicht informiert werden.

im grafischen Gewerbe sowie für den Aufbau der historischen Druckerei auf dem Hof Watermann-Krass ehrenhal-

ber gegautscht und drei Mal ins kalte Wasser getaucht. Anschließend wurden die Täuflinge gebührend gefeiert.



Die Theatergruppe ließ in zum Teil schrägen, aber unterhaltsamen Szenen die Geschichte des Druckereiwesens lebendig werden.



Ab ins Wasser: Auch für Jürgen Krass wurde es ein feuchter Abend.